

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Redaktionsdruck: K. Celschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich Hans Schaefer, Angelegenheiten: Alfred Schaeffle, Calw. Dr. H. X. 35: 3472 Geschäftsstelle: Altes Postamt, Bernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Alle Anzeigenpreise gilt zur Zeit Preisklasse 3.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbestellung 1.85 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Anzeile 20 Pfg., Restbetrag 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag, Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbegebung von durch Ferndruck aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 20

Calw, Montag, 25. November 1933

3. Jahrgang

### Bischof von Meißen der Unwahrheit überführt 100000 RM Geldstrafe für den Bischof, Zuchthaus für Dr. Legge und Generalvikar

Berlin, 24. November.

Samstagnachmittag wurde das Urteil im Devisenprozess gegen den Bischof von Meißen gefällt. Es lautete: Der 53jährige Bischof Dr. Peter Legge erhielt wegen fahrlässigen Devisenvergehens eine Geldstrafe von 100 000 Reichsmark, von denen 40 000 Reichsmark durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Im Nichtbetreibungsfalle tritt an Stelle der Geldstrafe eine Gefängnisstrafe von drei Monaten Gefängnis. Der Bruder des Bischofs, der 46jährige Generalsekretär beim Akademischen Bonifatius-Verein für das katholische Deutschland in Paderborn, Dr. Theodor Legge, wurde wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenvergehens zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 70 000 RM Geldstrafe bzw. weiteren 35 Tagen Zuchthaus verurteilt, der 47jährige Generalvikar Domherr Prof. Dr. Wilhelm Soppa zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 70 000 Reichsmark Geldstrafe. Außerdem ordnete das Gericht die Einziehung der Schuldverschreibungen des Bistums Meißen in Höhe von 95 000 holländischen Gulden an. Das Bistum übernimmt die Mithaftung für die gegen den Bischof und den Generalvikar ausgesprochenen Geldstrafen. Die 25jährige Mitangeklagte Auguste Klein aus Paderborn wurde wegen Begünstigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

#### Die Urteilsbegründung

Damit hat nach fünf Verhandlungstagen ein Prozess seinen Abschluß gefunden, der weit über die Grenzen des Reiches hinaus Aufsehen erregt hat. Die Verurteilung gewisser Auslandskreise — denen sich der politische Katholizismus im Reich beigesellte — bei dieser Gelegenheit den Bischof von Meißen als einen „Martyrer“ des „religionsfeindlichen Nationalsozialismus“ hinzustellen, sind kläglich gescheitert. Vergebens hat auch der Bischof in seinem Schlusswort mit überlauter Stimme eine Unschuldserklärung abgegeben; das Gericht hat diesen Versuch als falsches Pathos entlarvt. Die sachlichen Feststellungen der Urteilsbegründung setzen die Glaubwürdigkeit des Bischofs in ein klares Licht. Die Ausführungen des Gerichtsvorsitzenden bringen den Beweis, daß der Bischof über die wichtigsten devisentechnischen Vorgänge unterrichtet worden ist, womit seine Behauptung, er wisse nichts von geschäftlichen Dingen, sich als unwahr erwiesen hat.

Der Vorsitzende schilderte die Anleiheaktion des Bistums Meißen. Das Bistum war auch mit der Devisenstelle Dresden in Verbindung getreten, dort aber belehrt worden, daß der bisher eingeschlagene Weg nicht mehr zulässig sei. Die Devisenstelle hat damals einen Vorschlag gemacht, auf legale Weise die Tilgung der Anleihe durchzuführen, doch hat das Bistum davon keinen Gebrauch gemacht, weil er zu kostspielig gewesen wäre. Der Gedanke der Tilgung ruhte dennoch nicht, sondern wurde im Dezember 1933 in Ordinariumsitzungen behandelt, an denen regelmäßig der Bischof und der Generalvikar teilnahmen. Am 21. Dezember 1933 wurde vom Bischof angeordnet, daß alle verfügbaren Gelder zum Zwecke des Ankaufs der Schuldverschreibungen gesammelt und auf einem besonderen Bankkonto in Bautzen angelegt werden. Der Bischof ist von den von Dr. Theodor Legge und Dr. Hofius durchgeführten Ankäufen weiterhin unterrichtet worden in Gesprächen, die er mit seinem Generalvikar geführt hat. Die Verweigerung hat ergeben, daß 140 000 Reichsmark von Münster nach Holland hinübergeschafft wurden, um für dieses Geld in Holland Schuldverschreibungen anzukaufen. Die Ausfuhr des Geldes ohne die Genehmigung der zuständigen Devisenstelle stellt eine strafbare Handlung nach § 12 der Devisenverordnung von 1932 dar.

#### Bruder und Generalvikar waren sich der Ungefährlichkeit bewußt

Dr. Theodor Legge ist zuerst über die Absichten des Dr. Hofius, das Geld in Bautzen nach Holland hinüberzuschaffen, eingehend unterrichtet worden. Es mag sein, daß Dr. Theodor Legge und Dr. Soppa anfangs dem Dr. Hofius vertraut haben, er werde auf einem legalen Wege vorgehen. Mitte Februar 1934 muß aber Dr. Theodor Legge in den wahren Sachverhalt eingeweiht gewesen sein. Er hat auch in seiner Vernehmung gesagt, daß

ihm die ganze Aktion unheimlich war. Daß er Bescheid gewußt hat, spricht auch aus der Art und Weise, wie die einzelnen Beiträge im Wege der Tarnung überwiesen wurden. Die Gelder waren bis spätestens zum 9. April 1934 ins Ausland geschafft. Wenn Dr. Theodor Legge bei seiner Vernehmung erklärt hat, er habe erst zu diesem Zeitpunkt erfahren, daß mit den Geldern etwas Ungefährliches geschehen sei, so glaubt ihm das Gericht überhaupt nicht. Die Kam-

### Die Sühnemaßnahmen sind keine reine Freude Neue Aussprache Mussolini-Drummond — Nervosität zwischen London und Paris?

gl. Paris, 24. November.

Während in Rom Mussolini die Gespräche mit dem britischen Botschafter Sir Eric Drummond wieder aufgenommen hat — die 20 Minuten dauernde Aussprache am Samstag galt abermals der Frage eines teilweisen Abbaus der beiderseitigen Streitkräfte im Mittelmeer und an der libysch-ägyptischen Grenze — zeigt sich in den an den Sanktionen gegen Italien beteiligten Staaten eine wachsende Unzufriedenheit. Selbst in England mußte am Freitagabend der Völkerbundsminister Eden in einer Versammlung der englischen Völkerbundsliga eine ausführliche Begründung der britischen Politik geben:

#### Eden über die Sühnemaßnahmen

Das System des Rächteausgleiches sei gescheitert. Er betrachte eine Absonderungspolitik Englands als eine selbsttätige Gemeinheit. Wenn jedoch der Völkerbund zugrunde ginge, dann sei es wohl möglich, daß die Absonderungspolitik den Engländern aufgezwungen

werden könnte. Eine solche Politik wäre aber voll Gefährdung für die nationale Sicherheit Englands. Keine einzige Nation habe sich mit Eifer und Zufriedenheit an den Sanktionen gegen Italien beteiligt. Es sei eine unwillkommene Pflicht, die überdies den Verlust des Handels und in einigen Fällen sogar einen beträchtlichen Verlust für die teilnehmenden Staaten mit sich bringe.

Die Schuld des Bischofs  
Dem Bischof war bei seinem Amtsantritt die schlechte finanzielle Lage seiner Meißener Diözese bekannt. Diese finanziellen Nöte haben ihm ernstlichen Kummer bereitet. Nach dem persönlichen Eindruck, den das Gericht gewonnen hat, glaubt es ihm, daß er bis zur Ernennung zum Bischof seine Hauptkraft auf die Seelsorge gerichtet hat. Er hat sich dann aber, wenn auch notgedrungen, mit den finanziellen Dingen beschäftigt. Insbesondere hat er sich die Af-

Paris gewesen sei, wo er zahlreichen einflussreichen politischen Persönlichkeiten die Frage vorgelegt habe, ob die französische Flotte und Armee im Sinne des Abkommens vom 26. Oktober einem Aufmarsch würden, falls die Italiener ein britisches Kriegsschiff versenken sollten. Ueber die Antwort habe Theodor an Mussolini berichtet. Infolgedessen habe die italienische Regierung in London darauf hinweisen können, daß zwischen London und Paris noch zahlreiche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Das Ergebnis dieses italienischen Schachzuges sei eine gewisse Nervosität zwischen London und Paris. „Echo de Paris“ stellt eine ständig steigende Erregung in Frankreich gegen die Durchführung der Sühnemaßnahmen fest.

#### Kaval entschlossen, nicht weiterzugehen?

In der Besprechung der französischen Antwortnote an Italien schreibt „Daily Telegraph“ u. a., Kaval sei entschlossen, auf diesem Wege nicht weiterzugehen. Die Note lasse durchblicken, daß die französische Regierung noch keine Vorgeführung der gegenseitigen britisch-französischen Unterstützung im Mittelmeer getroffen habe. Das Pariser „Devoir“ weiß dazu zu berichten, daß kürzlich der italienische Marschese Theodoli in

### Bier Ordensburgen deutscher Kultur

#### Bildungsstätten nationalsozialistischer Weltanschauung entstehen im Reich

Sippstadt, 24. Nov.

Am Sonntagmittag wurde die erste große Reichsschulungsburg Erwitte in der Nähe des westfälischen Städtchens Sippstadt im Rahmen einer politischen Großkundgebung durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley geweiht und übergeben. Neben der alten, mit der Geschichte und Kultur Westfalens eng verbundenen Wasserburg Erwitte, die im Auftrage der DAF nach den Entwürfen von Baurat Schulte-Frohlinde innen und außen erneuert und umgebaut wurde, und neben dem alten Renteigebäude ist ein neues Verwaltungshaus sowie ein Wohnhaus für Lehrende und Angestellte geschaffen worden. Abseits von dem Treiben der Großstädte können hier in jedem Lehrgang 300 Teilnehmer erfaßt werden. Der erste Lehrgang, der bereits seit dem 10. November läuft, umfaßt Höhesträger und Kreisamtsleiter aus allen Teilen des Reiches.

Reichsschulungsleiter Dr. Frauendorfer dankte bei der Einweihungsfeier in seiner Begrüßungsansprache dem Reichsorganisationsleiter für die Schaffung dieser Stätte,

die eine Hochburg nationalsozialistischer Weltanschauung werden solle. Gauleiter Joseph Wagner hob in seiner Ansprache hervor, daß es sich nicht darum handle, Wissen und Bildung zu vermitteln, sondern eine Stätte zu schaffen, in der die jungen Menschen von der Weltanschauung des Nationalsozialismus gesornt werden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gab zunächst eine Rückschau auf zwei Jahre weltanschaulicher Schulungsarbeit. In 100 Gaus- und 6 Landes- und Provinzschulen sei vorbildliche Arbeit geleistet worden. Zu der ersten größeren Reichsschulungsburg, die heute eröffnet werde, werden im nächsten Frühjahr drei gewaltige Kulturwerke, drei Ordensburgen hinzukommen, die so groß und gewaltig seien, wie es ähnliche in Deutschland bisher nicht gegeben habe. Diese Burgen in der Eifel, im Allgäu und in Pommern würden zum 1. Mai dem Führer und der Partei übergeben. Dann könnten jährlich Tausende junger Menschen geschult und erzogen und ins Land hinausgeschickt werden mit dem Glauben an den Führer, an die Wichtigkeit und Klarheit der nationalsozialistischen Idee.

### So gut geht es den Juden im Deutschen Reich

Zu den immer wieder in der Auslands-presse auftauchenden Behauptungen, daß das kulturelle Eigenleben der Juden im Deutschen Reich unterdrückt würde, erklärt Hans Hinkel im „Arbeitsmann“ u. a., daß das Judentum die Loyalität des Staates bei der Ueberwachung der jüdischen kulturellen Veranstaltung, für die sogar Spezialabteilungen für Hebräisch und Jiddisch notwendig sind, ausdrücklich bestätigt hat. Vom 1. September 1934 bis 30. April 1935 haben nach einem von Juden selbst verfaßten Bericht in insgesamt 61 Städten einschließlich Berlin 1070 Veranstaltungen des Judentums stattgefunden, und zwar 358 Konzerte, 317 Vorträge, 163 Schauspiele, 57 Opern, 109 Kleintunst- und 60 sonstige Veranstaltungen.

ten über die Hollandanleihe geben lassen, um sich darüber zu unterrichten. Bereits im Dezember 1933 traf er eine Anordnung für die Errichtung eines Fonds zur weiteren Tilgung der Hollandanleihe. Ihm sind nach der Ueberzeugung des Gerichtes die Vorschläge der Devisenstelle Dresden hinsichtlich des Weges zur Tilgung der Auslandsanleihe bekannt gewesen. Auch nach der Prüfung des Generalvikars ist der Bischof in den mündlichen Besprechungen und in den Ordinariumsitzungen über den Schuldenplan unterrichtet worden.

#### Die Antworten Polens und Sowjetrußlands

Die polnische Antwort auf die italienische Protestnote weist auf die Mitgliedschaft Polens beim Völkerbund hin, weshalb Polen die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erfüllen müsse ohne Rücksicht auf die herkömmlichen Freundschaftsbande zwischen Polen und Italien. Die Antwort der Sowjetregierung betont, daß sie sich ausschließlich als Mitglied des Völkerbundes an den Sanktionen beteilige. Die Sowjetregierung halte es für falsch, daß Abessinien nicht die gleichen Rechte genießen dürfe, die der Völkerbund allen Mitgliedern gewähre.

#### Die Ausfuhrbeschränkungen der Vereinigten Staaten

Der italienische Botschafter suchte am Samstag den amerikanischen Außenminister Hull auf. Hull soll sich rundweg geweigert haben, von der bisherigen Politik der Abdrosselung der Ausfuhr nach Italien abzugehen. Die Ausfuhr von Kriegswerkzeugen ist in den Vereinigten Staaten ungesetzlich; in der Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterialien könne die Regierung nur von der Ausfuhr abraten und zur Verhinderung der Verschiffung gewisse finanzielle Druckmittel anwenden.

Die bisher eingelaufenen Antworten auf den italienischen Protest gegen die Sanktionen haben in Italien nicht überrascht. Man stellt aber bei der Verschiedenheit des Wortlauts der einzelnen Noten fest, daß man von einer Einheitsfront des Völkerbundes nicht sprechen könne.



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. November 1935

## Reichsberufswettkampf 1936

Die Vorbereitungen haben begonnen

Letzte Woche trat in Calw der Kreisjugendwettbewerb für den Reichsberufswettkampf 1936, bestehend aus Vertretern der Partei, der Stadt, der Industrie, des Handels und Gewerbes, der Schulen sowie der Wettkampfleiter und Mitarbeiter zur ersten Sitzung zusammen. Der Kreisjugendwettbewerb der DAF, Pg. J. Burchardt, der den Reichsberufswettkampf 1936 im Kreis Calw leitet, eröffnete die Sitzung und dankte allen für ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im nächsten Herbst.

Pg. Metz, Stuttgart, Gaujugendwettbewerb der NS. "Textil", sprach sodann über die Aufgaben und den Sinn des Berufswettkampfes. Er führte u. a. aus, daß der dritte Reichsberufswettkampf durch die freiwillige Teilnahme der gesamten werktätigen deutschen Jugend zur "Olympiade der Arbeit" werde. Wir rufen in diesem Jahr auch die an- und ungelernen Jungarbeiter zur Teilnahme auf! Eine einheitlich gestaffelte Aufgabenstellung wird den Teilnehmern die Möglichkeit geben, sich im Leistungskampf zu messen, dessen Sinn es ist, Mut und Freude für den Arbeitsalltag zu spenden und den Facharbeiternachwuchs zu fördern. Der Redner geisterte die Ausbeutung des Jungarbeiters in früheren Jahren, wo der Arbeiter zum Menschen zweiter Klasse gestempelt wurde. Im Reich Adolf Hitlers soll ein jeder, ganz gleich wo er steht und arbeitet, ein Glied des Volkes sein!

Die Gesamtteilnehmerzahl im Reichsberufswettkampf 1936 wird auf eine Million festgesetzt. Bei dieser Beschränkung ist ein bestimmter Hundertstel aller Berufe beteiligt. Träger des Wettkampfes sind die Hitlerjugend und die Deutsche Arbeitsfront. Die Wettkämpfe finden in der Zeit vom 2. bis 15. Februar statt. Der Gauwettkampf folgt am 14. und 15. März und schließlich der Reichswettkampf vom 24. bis 30. April in der freien Stadt Danzig.

Der Sozialreferent im Bann 126, Jg. Knapp, sprach über die soziale Lage des Jungarbeiters und die Aufgabe der Hitlerjugend als Führerin und Trägerin der kommenden Generation. Ueber die Beteiligung der weiblichen Jugend am Reichsberufswettkampf redete anschließend die Referentin der Gaujugendwettbewerb, Carola Busch. An der Ansprache beteiligten sich u. a. Bezirksbauernführer Hanselmann, Liebesberg, Gewerkschaftsdirektor Aldinger, Ortsgruppenleiter Pg. Widmaier, Fabrikant Wagner, Kreiswettbewerbsschlichter und Kreishandwerksmeister Gehring. Sie alle sicherten ihre Mitarbeit im kommenden Reichsberufswettkampf zu.

Kreisjugendwalter J. Burchardt dankte zum Schluß allen an der Besprechung Beteiligten und gab den Vertretern der Gaujugendwettbewerb die Versicherung, daß der Kreis Calw auch diesmal seinen Mann stehen wird. Das Horst-Wessel-Lied beendete den Abend.

## Verbeabend

### der NS.-Frauenshaft Stammheim

In einem im Gemeindefaß in Stammheim abgehaltenen Verbeabend der NS.-Frauenshaft sprach nach Begrüßungsworten der stellv. Leiterin der Ortsgruppe Frau Dengler und des Ortsgruppenleiters der NSDFP, Pg. Schiedt die Frauenschaftsleiterin Frau Widmaier, Calw über die Aufgaben der deutschen Mutter in der Familie und innerhalb der Volksgemeinschaft. Im Kampf um den Aufbau des Dritten Reiches stehen auch die Frauen. Sie haben an dem Platte, wofür sie gestellt sind, ihre Pflicht und Aufgabe zu erfüllen und auch ein Opfer nicht zu scheuen. In weiteren Ausführungen behandelte Frau Widmaier die Mütterlehre und die Frage der Jugend, Eltern, Schule und Jugendführer müssen zusammenarbeiten! Mit den besten Wünschen für die Stammheimer Frauenschaft schloß Kreisfrauenschaftsleiterin Widmaier ihre Ausführungen.

Kreisjugendführerin Spring, Bad Liebenzell sprach hierauf über den Wert der deutschen Familie, der Keimzelle des deutschen Volkes. — Jungmädchen und BDM verschönten die Werberversammlung mit Liedervorträgen. Ortsgruppenleiter Pg. Schiedt dankte den Rednerinnen für ihre wertvollen Ausführungen und wünschte der NS.-Frauenshaft Stammheim einen guten Verbe-Erfolg. Mit einem Führergebeten fand die Versammlung ihren Abschluß.

## Ein vielversprechender

### Georgendümmvortrag

Eine baltische Kämpferin wird kommenden Freitag im Rahmen eines Georgendümmvortrages in Calw sprechen, die Schriftstellerin Mia Munier-Wroblewska. In ihr spricht die Heimat Norderbrunnens, ihre Jugend hat sie im Kreis Windau und dem kleinen Städtchen Goldingen in Kurland (heute Lettland) verbracht. Vor dem Krieg verheiratete sie sich mit Hugo Munier, der einer

alten Eugenottenfamilie entstammt. Der Weltkrieg griff hart in ihr Leben ein, der Gatte wurde als Reichsdeutscher nach Sibirien verschifft. Dort starb er 1916. Mia Munier arbeitete drei Jahre lang als Oberin in einem Kriegs lazarett in Königsberg. Die Befreiung Kurlands von der Bolschewistenherrschaft machte sie als Leiterin eines Soldatenheimes mit. Dulden und handelnd kämpfte sie auf diesem vorgeschobenen Posten für die ewigen Werte des Deutschtums.

## Preis- und Leistungsschreiben in deutscher Kurzschrift

Das angekündigte Preis- und Leistungsschreiben der Ortsgruppe Calw der Deutschen Stenographen-Gesellschaft findet Mittwochabend in der Gewerkschule (Spritzenhaus) statt. Es kann sich jeder Kurzschreiber der Deutschen Einheitskurzschrift daran beteiligen, der mindestens 80 Silben schreibt. Als Unkostenbeitrag ist lediglich eine Teilnehmergebühr von 50 Pfg. zu entrichten. Die Preise, die von Calwer Firmen gestiftet wurden, können von jedem Teilnehmer bei entsprechenden Leistungen gewonnen werden. (Näheres im Anzeigenteil.)

## Lichtspiele Badischer-Hof

### Jan Nepura in „Ich liebe alle Frauen“

Das war wieder einmal ein echter Nepura-Erfolg. Jede Aufführung des Films, „Ich liebe alle Frauen“ wird für den Sänger überall zu einer großen Ovation, wie sie nicht schöner und größer sein kann. Lachen und Freude mitten im Filmverlauf, ja man kann fast sagen Weisheit nach jeder Arie und nach jedem Lied, Weisheit nach jedem flotten und spielfreudigen Auftritt, und ein wunderbares Zufriedensein am Ende. Dieser Film hat es aber auch in sich! Karl Lamac, der Spielleiter, hat dem amüsanten Drehbuch derart viele Regieeinflüsse einverleibt, daß ihm ein Nischenanteil an diesem Erfolg zuzuschreiben ist. Und so wird hier Ereignis, was sich in derartiger Fülle kaum auf der Bühne und dem Podium erreichen läßt. Man gehe hin und prüfe selbst! Aber man besuche sich, denn die Lichtspiele Badischer-Hof werden heute Abend sehr stark besucht werden.



Vorausichtige Witterung für Dienstag und Mittwoch: Zeitweilig aufsteigendes und vorwiegend trockenes Wetter.

# Tagung der Politischen Leiter des Kreises Calw

## Kreisleiter Wurster

Die Politischen Leiter des Kreises trafen gestern vormittag zu einer gemeinsamen, von stellv. Kreisleiter Bosh geleiteten Tagung im Bad. Hof-Saal in Calw zusammen, um Ausrichtung und neue Kraft für ihre Arbeit im Dienste der NSDFP zu empfangen. Vor den Kreisamtsleitern, Ortsgruppen- und Stützpunktleitern sprachen zunächst in kurzen, lehrreichen Referaten der Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik, Pg. Fischer, über die neue „Deutsche Gemeindeordnung“, Kreisfrauenschaftsleiterin Pg. Widmaier über die Vorbereitung für die NS.-Frauenshaft und deren Aufgaben innerhalb der Volksgemeinschaft, Kreisamtsleiter Pg. Walker über die Arbeitsgebiete der NS.-Volksmohlfahrt und das Winterhilfswerk und Kreisamtsleiter Pg. Gehring über die Ausbildung des Pol. Leiters; ein Referat des Kreisamtsleiters der DAF, mußte der vorgeschrittenen Zeit halber von der Tagesordnung abgesetzt werden. Bei dem für Anfang Februar 1936 vorgesehenen Kreisrat der NSDFP, werden die Amtsleiter in ausführlicheren Vorträgen Aufschluß und Einblick in ihre Arbeitsgebiete geben.

Im Anschluß an die Tagung der Kreisamts- und Ortsgruppenleiter sprach Kreisleiter und Gauamtsleiter Pg. Wurster vor den versammelten Politischen Leitern, den Führern der Gliederungen, der Hitlerjugend, den Frauenschaftsleiterinnen und den Wältern und Warten der angeschlossenen Verbände aus dem ganzen Kreis über die politische Lage. Ein feierlicher Fahnenumzug unter den Klängen des Spielmannszuges der Politischen Leiter eröffnete die große Versammlung. Dann sprach stellv. Kreisleiter Pg. Bosh über den Sinn der Tagung, die er unter das Leitwort „Geh, laß uns unsere Wachsamkeit und mache Deine Deutschen hart“ stellte, und gedachte in einem erhebenden Weisheit der Gefallenen des Weltkrieges und der Toten der nationalsozialistischen Bewegung. Während sich die Fahnen senkten und das Spiel gerührt wurde, trug Kreisleiterturnwart Pg. Oberle einen kraftvollen Weisheitspruch vor, erfüllt von aufrechter Manneszucht und ausstrahlend in Schwur und Gelöbnis, das Vermächtnis der Toten zu wahren durch Kampf und Tat. Die Versammelten sangen „Volk ans Gewehr“.

Gehingen, 24. Nov. Die Teilnehmerinnen der Stridabende des BDM, haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und kommen zweimal wöchentlich zusammen.

Wibberg, 24. Nov. Wegen Einberufung zum Seeresdienst verläßt Segelflieger Braun-Oberhaug die hiesige Segelfliegerschar. Er war ein treuer und bewährter Kamerad und hat besonders beim Bau des letzten Flugzeugs Hervorragendes geleistet. Mit allen Kräften wurde in der Fliegerschar gearbeitet, um die Verkleidung der neuen Maschine fertigzustellen. Dies ist tatsächlich gelungen und unter günstigen Windverhältnissen konnte Braun seine B-Prüfung mit fünf hervorragenden Flügen ablegen. Die neue Verkleidung hat sich glänzend bewährt. Außer den Flügen von Braun konnte auch noch ein weiterer Pilot die ersten Flüge zu seiner B-Prüfung ablegen. Am Sonntagabend versammelte sich die ganze Fliegerschar, um noch einige frohe Stunden des Abschieds mit ihrem Kameraden zu erleben. 25. 11. 35

Gaugenwald, 24. Nov. Im Rahmen des Schulungskurses der landw. Gefolgschaftsleute fand hier ein Abend statt, zu dem sich die Dienstboten von Gaugenwald und Ueberberg fast vollständig einfanden. Es sprach Hauptabteilungsleiter Pg. Matern von der Kreisbauernschaft und Kreisbauernführer Kalmbach.

Herrenberg, 24. Nov. Am Samstag vormittag wurde in unserer Stadt eine unvermutete Kontrolle der roten Wärfte vorgenommen. In einem Fall wurden wegen erheblichen Untergewichts 135 Wärfte beschlagnahmt, die dem BDM zur Verfügung gestellt wurden.

Herrenberg, 24. Nov. Der Standort Herrenberg der HJ, veranstaltete zusammen mit dem Arbeitsamt Nagold im Saal eine Berufsberatungsabend für die Eltern, bei dem die augenblicklich brunnenden Fragen der Berufswahl eingehend behandelt wurden. — Die Landwirtschaftsschule wird in diesem Winterhalbjahr von 31 Schülern besucht und zwar besuchen 16 den oberen und 15 den unteren Lehrgang.

Palzgrafeweiler, 24. Nov. Letzten Dienstag hat sich am Ortsausgang Palzgrafeweiler-Altenfeld ein Unfall ereignet. Ein auf der rechten Straßenseite gehender Fußgänger wurde von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen aus Nagold angefahren und verletzt. Der Unfall hat sich dadurch ereignet, daß es dem Lenker des Kraftwagens nicht mehr möglich war, rechtzeitig anzuhalten (!) und er nach links nicht ausweichen konnte, da ihm ein Lastwagen begegnete. Den Fußgänger schob es drei Meter vor dem Kraftwagen her, er kam zu Fall und geriet

## Stimmtes Brief

Wochenschrift, Nachdruck verboten.  
Calw, den 25. November 1935

HJ., J.V., BDM., J.M.  
BDM. Standort Calw. Die Führerin der Gruppe 6/126, Montag, 14.15 Uhr treten alle BDM-Mädels des Standorts am „Haus der Jugend“ zur Beerdigung unserer Kameradin Silbe an (Dienstkleidung).

noch mit einem Fuß unter das rechte Vorderrad.

Stuttgart, 24. Nov. (Verkehrsunfall) fordert einen Toten.) Zu einem Unglücksfall mit Todesfolge kam es am 23. November, kurz vor 5 Uhr nachmittags, auf der Kreuzung Rosenbergs- und Falkertstraße. Dort wollte der Lenker eines auswärtigen Personenkraftwagens vor einem herannahenden Straßenbahnzug der Linie 6 die Rosenbergsstraße überqueren. Dabei wurde jedoch sein Fahrzeug noch von der Straßenbahn erfasst und zur Seite geschleudert, so daß es an die Straßenecke auf den Gehweg fiel, wodurch ein Passant, ein 66 Jahre alter Mann aus Stuttgart, unter das Auto zu liegen kam und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er bis zu seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstorben war. Inlassen des Straßenbahnzuges wurden nicht verletzt; auch der Lenker des Kraftwagens kam mit heiler Haut davon. Der Sachschaden ist bedeutend.

Stuttgart, 25. Nov. (Massenschänder in Schutzhaft.) Durch die Polizei in Fellbach wurde der Jude Spiro aus Bad Cannstatt und eine in Fellbach wohnhafte Frau, die unerlaubte Beziehungen zueinander unterhielten, in Schutzhaft genommen und der Politischen Polizei übergeben.

Wirtensfeld, 24. Nov. Der ortsbekannte Trinker Emil Bischoff, der trotz mehrfacher Verwarnungen von Seiten des Bürgermeisters fortwährend seine Arbeitslosenunterstützung zum größten Teil in geistige Getränke umsetzte und sich und seine Familie der Verwahrlosung preisgab, wurde auf Veranlassung des Bürgermeisters vom Oberamt Neuenbürg zu 14 Tagen Haft verurteilt.

Aus Baden. In Tegernau Amt Schoopheim ereignete sich während des Bußtagottesdienstes in der evang. Kirche ein Unglück. Durch Auströmen von Kohlenoxydgas aus einem Ofen erkrankten gegen 100 bis 120 Kirchenbesucher, darunter auch zahlreiche Kinder, darunter der Pfarrer, waren die Vererber, an Vergiftungserscheinungen. Bei 20 Vergiftungserscheinungen ernstlicher Natur, doch waren die Betroffenen dank der ununterbrochenen Bemühungen der Ärzte und des Sanitätspersonals im Abend außer Lebensgefahr.

lichtkeit mehr gibt, auch mit der Faust zuzuschlagen. Die Feinde des Nationalsozialismus sollten die geschichtliche Tatsache, daß Revolutionen im 5. und 6. Jahr ihres Bestehens am schärfsten werden, nicht vergessen!

Die Propaganda-Aktion hat die Feinde des neuen Deutschland klar herausgestellt: Weltbolshewismus und Weltjudentum. Die Versuche dieser Kräfte, einen Staatenblock zum Kampf gegen den Nationalsozialismus aufzubringen, zwang uns, eine neue Wehrmacht zur Verteidigung nach außen hin zu schaffen. Unsere gute und starke Armee hat es als neuer Aktivposten in der Politik Europas verhindert, daß das Weltjudentum zum Generalangriff übergehen konnte. Jeder Parteigenosse darf stolz auf unser Heer sein, denn er hat es mitgeschaffen, ebenso wie die in der Welt einzig dastehende Arbeitsdienstpflicht.

Das Judentum hat nun seine Kampftaktik gegen den Nationalsozialismus geändert. Es greift von innen her an. So ist der Kampf gegen die Weltanschauung entsetzt worden. Man versucht, das deutsche Volk durch konfessionelle Streitigkeiten aufzuspalten und den Nationalsozialismus auf diese Weise zu erledigen. Das Mittel der Lüge spielt dabei die gleiche Rolle wie während des Weltkrieges. Die NSDFP hat eine klare Trennungslinie gezogen: Sache des Staates ist die Politik, Sache der Kirche die Religion! Wenn die Kirche die Grundgedenke des Nationalsozialismus nicht anerkennt und die ungeheuerliche Behauptung aufstellt, sie seien heidnisch, so sollte sie nicht vergessen, daß die NSDFP, als einzige Bewegung für religiöse Freiheit eingetreten ist und das Bestehen der Kirchen überhaupt erst gesichert hat. Sind denn die Begriffe Volk und Rasse, Blut und Boden „heidnisch“? Der Schöpfer hat sie geschaffen und deshalb erkennen wir sie als göttliche Gesetze an. Wir kämpfen mit dem Vorzeichen Religion, und Gott ist mit uns gewesen, weil wir unsere Pflicht tun und seine Gesetze achten. Wer nur für den Führer betet, hilft ihm nicht, für den Führer muß gearbeitet werden! Was für uns praktisches Christentum bedeutet, beweisen wir mit dem Winterhilfswerk.

Während ein Großteil der Arbeiterschaft in den Betrieben einen opferbereiten Idealis-

mus zeigt, ist es erschütternd, wenn man sehen muß, wie ein Teil der Bauernschaft die Hilfe nicht anerkennt, die ihr seit 3 Jahren wie keinem andern Stand der nationalsozialistische Staat hat zuteil werden lassen. Besonders beschämend ist die manchmal auf dem Lande von begüterten Bauern dem BSW gegenüber bezogene Zurückhaltung! Jeder Schaffende darf gewiß sein: die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung wird sich durchsetzen. Das Programm steht unverrückbar fest und wird durchgeführt.

Der gegenwärtige Mangel an Schweinefleisch hat natürliche Ursachen. Er fordert ein kleines Opfer, das der Volksgenosse tragen muß. In sechs Wochen wird man darüber lachen wie einst über die „Fadenknappheit“ und die „Faden-Hämisterer“. Solche Knappheiten können noch mehr eintreten, und hier ist es Aufgabe der Politischen Leiter, für Vermunft und Disziplin zu sorgen. Der Nationalsozialismus hat anderes überwunden als derartige Kleinigkeiten.

In der Beurteilung außenpolitischer Vorgänge warnte der Kreisleiter vor einer rein gefühlsmäßigen Einstellung. Außenpolitik ist Sache des Verstandes und wird vom Führer allein entschieden nach nüchternen klaren Grundfragen. Der Politische Leiter, so schloß Pa. Wurster seine Ausführungen, gehört zum Fundament des Staates. Das Korps der Politischen Leiter ist ein kleiner, festgefühter Orden, in dessen Reihen sich jeder einzelne herausheben und stark werden muß, zum Schaffen an den Grundlagen des Vaterlandes, das Jahrhundert überdauern wird. Wir werden alles überwinden, wenn jeder einzelne mit Idealismus und Tatkraft kämpft. Tuen Sie in diesem Sinne alle Ihre Pflicht, jeder an seinem Platz!

Stellw. Kreisleiter Pa. Dösch dankte Pa. Wurster für die Anweisung, die allen Politischen Leitern neue Kraft gegeben habe und schloß die Kundgebung mit dem Spruch: „Wir sind Leben, sind Kampf“ und einem „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland. Das Horst-W.-Lied und der Ausmarsch der Fahnen beendeten die Kundgebung.

### Turnen und Sport

#### Turner-Handball

TV. Hirsau 1 — TV. Ebbhausen 1 11:6  
TV. Hirsau 2 — TV. Ebbhausen 2 7:4  
TV. Hirsau Schül. — TV. Calw Schül. 9:2

### Der Gruß „Heil Hitler“ im amtlichen Schriftverkehr

Durch Erlass des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern ist die früher getroffene Regelung, den Gruß „Heil Hitler“ im innerdeutschen Schriftverkehr der Behörden in den Fällen anzuwenden, in denen bisher am Schluß besondere Höflichkeitsformen üblich waren, dahin erweitert worden, daß der Gruß „Heil Hitler“ auch an den Schluß von Schreiben aus besonders feierlichen Anlässen, z. B. Glückwünschen und Anerkennungs Schreiben, zu setzen ist. Im rein dienstlichen Schriftverkehr zwischen Behörden, sei es der eigenen oder einer außenstehenden Verwaltung, soll der Gruß unterbleiben, desgleichen auch sonstigen Empfängern dienstlicher Schreiben gegenüber, selbst wenn diese ihrerseits herkömmlicherweise oder im Einzelfall den Gruß im Schriftverkehr anwenden.

### Kollege oder Kamerad?

Dieser Tage ging eine beachtenswerte Notiz durch die Zeitungen, nach der eine Polizeiorganisation eintritt für die Abschaffung der Anrede mit „Kollege“. An ihre Stelle soll treten das Wort „Kamerad“. In manchen Berufen, besonders auch bei Beamten, ist dieser Wunsch erfüllt. Dies war um so leichter möglich, als das Fremdwort „Kollege“ allmählich keinen besonders guten Klang mehr hatte. Bei der Polizei ist sicher auch der Erlass des Wortes durch „Kamerad“ richtig. Allein uns will doch scheinen, als ob das schöne Wort „Kamerad“ etwas entwertet werden könnte, wenn man es in Zukunft überall statt Kollege anwendet. Wir fürchten so etwas wie eine Inflation der Gefühls- werte, die hinter dem schönen „Kamerad“ stehen. Wäre es nicht besser, wenn wir statt „Kollege“ einfach „Verursgenosse“ sagen würden, so wie man auch „Parteigenosse“, „Volksgenosse“ usw. sagt. Dann bliebe Kamerad wie bisher vorbehalten für den — Verursgenährten.

### Der schön gedeckte Tisch

Eine interessante Ausstellung in Forstheim. Auch dieses Jahr veranstaltet in Forstheim die Firma Hof. Hogg am Leopoldsdorfer Platz als Einleitung zum Weihnachts-Verkauf eine Ausstellung „Der schön gedeckte Tisch“. In den sich über drei Stockwerke erstreckenden Verkaufsräumen wurden ungefähr

30 Tische aufgestellt und unter Mitwirkung der Fachgeschäfte: Wäschehaus Breusch (Tischzeug, Gebrauchsdeden), Blumenhaus Carl (Tafelschmuck) und das Konditorei-Kaffee Wagner schön und geschmackvoll gedeckt. Die Firma Hogg zeigt in dieser lebenswerten Ausstellung gedeckte Tische für alle Gelegenheiten, vom einfachen täglichen Tisch bis zur Tafel für besonders feierliche Gelegenheiten. Man erkennt, daß ein schön gedeckter Tisch sehr viel zur Behaglichkeit des Heimes beiträgt und, was wichtig ist, wie man oft mit wenig Mitteln dieses Ziel erreichen kann.

### Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 23. Nov. Großverkauf: Tafeläpfel 18—26, Kochäpfel 10—16, Tafelbirnen 20—28, Kochbirnen 12—18, Quitten 20—25, Walnüsse 33—35, Kartoffeln 4—5, Wirsing 6—8, Weißkraut 5—6, Rotkraut 7—8, Rosenkohl 20—25, Grünkohl 6—7, rote Rüben 6—7, gelbe Rüben 5—6, Zwiebel 7—8, Tomaten (Freiland) 15—18, (Treibhaus) 30—35, Spinat 8—10 Rpf. d. Pfd., Kopfsalat 4—12, Endivienalat 4—10, Blumenkohl 20—50, Rosenkohl 12—18, Gurken 20—60, Rettich 4—8, Sellerie 6—20, Kopfsalat 3—6 Rpf. d. Stk. Monatsrettich, rote 6—7, weiße 10—12 d. Bd. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Marktlaage: Zuliefer in Obst und Gemüse reichlich. Verkauf in Obst und Gemüse befriedigend. Filanderkraut: Für die Lieferung selbstverarbeiteten Krautes unmittelbar an den Verbraucher gilt für Stuttgart und Umgebung ein Preis von 3.30 RM. bis 3.50 RM. je Zentner als angemessen.

Im Spargelverkehr der württembergischen Sparkassen wurden im 3. Vierteljahr 1935 insgesamt 2.084.621 Ueberweisungen im Wert von 747 Mill. RM. (gegen 1.636.572 Ueberweisungen im Wert von 663 Mill. RM. im 3. Vierteljahr 1934) ausgeführt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt in der Stückzahl 318.049 = 20,6 v. H. im Betrag 85 Mill. RM. = 12,8 v. H. Die Umsätze auf den Girokonten haben sich von 1.496,8 Mill. RM. im 3. Vierteljahr 1934 auf 1.695 Mill. RM. im 3. Vierteljahr 1935, mithin um 198,2 Mill. RM. = 13,2 v. H. erhöht. Die Zahl der Girokonten bei den württembergischen Sparkassen beträgt 178.667; sie ist seit Ende September

1934 um 17.485 = 10,8 v. H. gestiegen. In der gleichen Zeit stiegen die Giro- und Kontokorrenteinzahlungen von 874 Mill. RM. um 18,5 Mill. RM. auf 105,9 Mill. RM.

### Steuerfreiheit für Weihnachtsgeschenke

Wie in den Kalenderjahren 1933 und 1934 wird es auch in diesem Jahre viele Arbeitgeber geben, die zu Weihnachten ihren Gesellschaftsmitgliedern einmalige Zuwendungen machen wollen. Um die Gebefreudigkeit der Arbeitgeber anzuregen, die ganz besonders geeignet ist, dem Geist wahrer Volksgemeinschaft zu dienen, hat der Reichsminister der Finanzen in einem Erlass an die Finanzämter vom 1. November 1935 (S. 2174 — 275 III. Reichssteuerblatt 1935 S. 1393) bestimmt, daß auch im Kalenderjahr 1935 einmalige Zuwendungen von Arbeitgebern an ihre Gesellschaftsmitglieder zu Weihnachten frei von der Einkommensteuer (Lohnsteuer) und der Schenkungssteuer sein sollen, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Die einmalige Zuwendung muß in der Zeit vom 25. November bis 24. Dezember 1935 erfolgen.
2. Die einmalige Zuwendung muß über den vertraglich (tariflich) gezahlten Arbeitslohn hinaus gewährt werden. Sie kann in bar oder in Sachwerten gegeben werden und ist der Höhe nach nicht beschränkt.
3. Die Steuerbefreiung gilt nur für Gesellschaftsmitglieder, deren vereinbarter Arbeitslohn nicht mehr als 3960 RM. jährlich beträgt.

### Neue Bücher

Leontine von Winterfeld-Platen: Benediktus. Roman. Verlag Friedrich Bahn, Schwerin (M. d.). In Leinen 4,20 RM.  
Dort, wo die Donau durch die Schwäbische Alb bricht, standen in der Blütezeit des Mittelalters, in der der neue Roman der Verfasserin spielt, auf den höchsten nördlichen Neuron stolze Burgen. In diese herrliche Umwelt verzieht uns die Geschichte Benediktus und ihre Liebe zu Ingo, dem Jägermönch, der trotz Mönchsgewand ein Ritter ist. Wie diese beiden füreinander bestimmten hochgemuten Menschenfinder trotz aller Unbill zueinander finden, ist mit warmem Herzen geschildert. Die Sprache ist dichterisch schön, und über allem liegt ein Schmelz der Reinheit.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

### Abortgrubenentleerung und Latrine-Abgabe.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß es verboten ist, Gegenstände, wie Stroh, Asche, Lumpen, Blumen, usw. in die Abortgruben einzuwerfen.

Infolge der Umstellung der Abortentleerung kann Latrine künftig nurmehr an den auf Anmeldung bekanntgegebenen Tagen abgeholt werden. Eine Entschädigung hierfür wird nicht mehr bezahlt.

Calw, den 22. November 1935.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

### Evang. Kirchengemeinde Calw

## Vorträge

### über evangelische Zeitfragen

in der Stadtkirche je abends 8 Uhr

- Dienstag, 3. Dezember: Die Erneuerung der Kirche  
Pfarrer Dipper, Stuttgart
- Mittwoch, 4. Dezember: Christ und Deutscher  
Studienrat Sautter, Stuttgart
- Donnerstag, 5. Dezember: Das Alte Testament in der deutschen Bibel  
Kopent Waisch, Tübingen
- Freitag, 6. Dezember: Christentum und Germanentum  
Dr. Held, Stuttgart

### Verkaufe zu jedem annehmbaren Preis:

Parz. Nr. 952/1 12 a 35 qm Wald am Muckberg Markung Calw  
Parz. Nr. 952/3 18 a 72 qm Acker am Muckberg " "

Interessenten erbitte ich Angebot an  
E. Heldmayer, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 36 zu senden.

Der kennt den Ladenhüter nicht,  
Der oft zu seiner Kundschaft spricht.

Alles, was sich ein Kinderherz ersehnt  
finden Sie bei einem Gang durch meine große

# Spielwaren-Ausstellung

die ich hiermit eröffne und bestens empfehle

# Karl Stüber

Biergasse

Station Leinach, den 24. November 1935.

## Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Wilhelm Moersch

Gastwirt

von nah und fern erfahren durften, sagen wir aufrichtigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Schüle für die trostreichen Worte, dem Herrn Bürgermeister von Stammheim, der Ortsgruppe Bad Leinach des Schwarzwaldvereins, sowie den Kollegen vom Gaststättengewerbe für die so warmherzigen Nachrufe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dekorations-Material

### für Weihnachts-Schau fenster

bei

## Fr. Häussler, Calw

## Verkaufe

eingespielte 3/4 Geige  
und ein gebrauchtes, guterhaltenes  
Fahrrad

für Schüler geeignet.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle  
ds. Bl.

## Auf



# Persil

ist stets  
Verlaß!

### Lichtspiele Badischer Hof, Calw.

Eine große Freudenbotschaft für alle Filmfreunde!

**Kiepara ist einmalig!** In dieser Meinung sind sich alle einig, die diesen großartigen Sänger von Film und Bühne gestern abend kennen gelernt haben.

**Kiepara ist zweimalig!** Diese mehr als kühne Behauptung beweist der heute nochmals zur Aufführung gelangende lustige Großfilm **Jan Kiepara** in

## „Ich liebe alle Frauen“

Im Beiprogramm wohl eine der besten Wochenschauen **„Der großartige Abschlus in Nürnberg“**. Die wunderbare, ganz große Abschlusparade der R.W. wie sie im Film noch nie gezeigt wurde.

## Preis- und Leistungsschreiben

### in Deutscher Kurzschrift

Mittwoch, den 27. November, 20 Uhr, in der Gewerbeschule (Spritzenhaus). Die Teilnehmergebühr beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Deutsche Stenografenschaft  
Ortsgruppe Calw.